

durchzogen von einzelnen Bergzügen, die das weite Gebiet in mehrere von großen Strömen durchflossene Becken scheiden.

Diese Flüsse des französischen Tieflandes enden sämtlich in trichterförmigen Mündungen wie die der britischen Inseln. Leider sind aber diese Mündungen infolge der Schlammführung der Flüsse sowie auch der heftigen Meeresbrandung starker Verlandung ausgesetzt, wodurch ihr Wert für die Schifffahrt vermindert wird. Das gilt namentlich für die westliche atlantische Küste, wo lange Dünenketten den Strand begleiten.

Das nördliche Frankreich ist das Stromgebiet der Seine. Dieser Fluß sammelt die zahlreichen Gewässer auf, welche das nördliche französische Mittelgebirge nach Westen entsendet. Sie selbst kommt vom Plateau von Langres, links nimmt sie die Yonne, rechts die Marne und die Dize auf. Die Flüsse durchbrechen in weiten Tälern die niedrigen Kalkhügel der Champagne, die das eigentliche Seinebecken im Osten umziehen. Eine niedrige Wasserscheide begrenzt dieses auch nach Südwesten. Im Westen aber erhebt sich das Bergland der Normandie und der Bretagne. Letzteres springt in schroffen Steilküsten weit in das Meer vor.

Die Seine selbst ist gut schiffbar; sie ergießt sich der englischen Küste gegenüber in den Kanal und öffnet so das Gebiet dem Weltverkehre. Dort, wo sie ihre Hauptzuflüsse erhält, liegt auf beiden Ufern der Seine Paris, die Hauptstadt des Reiches, mit ihren  $2\frac{2}{3}$  Mill. Einwohnern die drittgrößte Stadt der Welt. Reich an glänzenden Straßen und Plätzen, ausgestattet mit prächtigen Bauten und Kunstwerken, ist sie zugleich auch eine der schönsten Städte. In dem künstlerischen, wissenschaftlichen und politischen Leben Frankreichs hat sie seit Jahrhunderten eine führende Stellung inne, die sie lange Zeit für ganz Europa besaß. Sie hat auch eine blühende Industrie und ist Mittelpunkt eines lebhaften Handels. Gegen feindliche Angriffe ist die Stadt ringsum von einer Kette starker Forts umgeben. In der unmittelbaren Nähe von Paris liegen Versailles (wersäie), die alte Residenz der französischen Könige, und St. Denis, in dessen Abtei sich die Königsgräber befinden.

Die Seine abwärts kommen wir von der Ile de France, wie das Gebiet um Paris heißt, in die Normandie, wo sich im 10. Jahrhundert die aus Dänemark stammenden Normannen niedergelassen haben. An der Seine erstand hier die Handels- und Industriestadt Rouen (ruäng), überflügelt heute von Le Havre (lö awr), dem wichtigen Seehafen an der Mündung des verkehrreichen Stromes. Nordöstlich schließt sich die Picardie mit der Hauptstadt Amiens an der Somme an.

Im Osten des Seinegebietes breitet sich die Champagne aus, ein wenig fruchtbares Land, auf dessen Kalkbergen in Massen jener Wein gebaut wird, der den schäumenden Champagner liefert. Unweit der Marne liegt Reims (rängs), die alte Krönungsstadt der französischen Könige. Über die Champagne hinweg zieht eine wichtige Straße, die von Paris aus längs der Marne nach Deutschland führt. An ihr befindet sich das Schlachtfeld von Chalons sur Marne, wo einst die Hunnen geschlagen wurden.

Westlich des Seinegebietes treffen wir auf weniger bevölkerte Land-

Boden-  
gestalt  
und Ge-  
wässer.  
Fluß-  
mün-  
dungen.

Seine-  
gebiet.

Eich-  
tungen.